

## Braunschweiger Kanu Marathon - nichts für „Warmduscher“

Wer bei Marathon an 42 km denkt, liegt in Braunschweig falsch. Hier bedeutet Marathon insgesamt 23 km paddeln, 3 Portagen und 2 Bootsgassen. Die Sportfreunde des PSV Braunschweig haben diese Veranstaltung nun zum 3. Male organisiert. Neugierig von den Erzählungen haben wir in diesem Jahr erstmals teilgenommen. Mit einigen Trainingsfahrten auf der Aller und Weser hatten wir uns vorbereitet, wir wollten auf keinen Fall als letzter durchs Ziel gehen. Sonntagfrüh erfolgte die Anreise nach Braunschweig an den dortigen Südsee. Hier gab es die Startnummern und alle weiteren Infos. Wir machten unseren Zweier startklar und drehten eine Runde über den See um bei 1° Außentemperatur warm zu werden. Es hatten sich fast 80 Boote angemeldet, wir waren in die erste Startgruppe eingeteilt und um 10.00 ertönte der Startschuss. 40 Boote paddelten gleichzeitig los, das Wasser brodelte förmlich unter den Paddeln. Jeder wollte sich gut positionieren, denn nach 1 Kilometer stand am Ende des Sees schon die erste Portage an. Ran an den Steg, raus aus dem Boot und im Laufschrift zur 100 m entfernten Oker. Die fließt hier sehr geruhsam, ist bereits vom nächsten Wehr aufgestaut was in etwa 3 km auf uns wartet. Vor dem Wehr liegt ein Rohr als Krautsperr, die Durchfahrt am Ufer ist nur wenig breiter als das Boot, kurz dahinter muss aber schon wieder gegengesteuert werden. Wir wollen natürlich ohne bremsen durch, das Steuer greift einen Augenblick zu früh und die Bootsspitze rammt das Rohr. Mist, aller Schwung dahin. Weiter geht es durch die Bootsgasse, dabei können wir einen Moment verschlafen. Im Unterwasser keine Strömung, gleich wieder Stauwasser vom nächsten Wehr. In großen Bögen fahren wir durch Braunschweiger Parks und hinter schönen Gärten entlang bis zum Petriwehr. Hier steht die nächste Portage an, nach dem Einstieg eben schnell etwas trinken und weiter die Oker hinab. Leichte Strömung, das Boot läuft, alles wunderbar. Leider nur für 1 km, dann wieder Stauwasser vom 3. Wehr. Ein weiterer Zweier hängt auf unserer Welle, wir bekommen langsam lange Arme. Beim 2. Mal haben wir Erfolg, ein kleiner Schlenker und die Verfolger überholen, jetzt hängen wir uns auf deren Welle. Nach der Bootsgasse vom Wehr endlich richtige Strömung, jetzt geht es vorwärts – dachten wir. Unzählige enge Kurven, Sträucher und überhängende Bäume erfordern die volle Aufmerksamkeit. Im normalen Wanderfahrtentempo sind diese Kurven kein Problem, im fast 6 m langen Zweier und Expressfahrt wird Steuern zur echten Herausforderung. Ein paar Mal reicht es einfach nicht, der Vordermann muss mit einem kräftigen Ziehschlag das Boot in die Fahrlinie bringen, wir wollen ja auf keinen Fall bremsen. Überholen ist fast unmöglich, zwei andere versuchen es und bremsen sich gegenseitig aus, freie Fahrt für uns. So langsam kommen die ersten Anzeichen von Erschöpfung, fast 10 km mehr oder weniger stehendes Wasser, dann die Kurven, das zehrt doch deutlich mehr als eine Trainingsfahrt auf der Aller. Wir reden uns die Sache schön, bestimmt kommt gleich schon der Kanal. Es sollen noch viele Kurven folgen, dann können wir die Böschung vom Mittellandkanal sehen. Ein letztes Mal raus aus dem Boot, das hier ist die längste Portage, noch dazu die Böschung hoch. Kein Laufschrift mehr, wir gehen und setzen das Boot in den Kanal ein. Keine Kurven, gerade Fahrt, das Boot läuft wieder, nur ein leichter Wind stört etwas. Vorbei am Hafen und nach ein paar endlos weit weg erscheinenden Brücken kommen

wir ins Ziel beim Ruderclub Normannia. Wir haben es geschafft, 23 km in 2 Stunden und 34 Minuten, Platz 4 in unserer Bootsgattung und Platz 25 im Gesamtergebnis. Im Bootshaus des Ruderclubs gibt es eine Dusche, trockene Sachen, warmen Tee und Suppe, perfekt organisiert. Es war richtig anstrengend, aber es hat Spaß gemacht.

Braunschweig – wir kommen wieder.